



Öffentliche Verkehrsmittel: U-Bahn-Linien U1, U3 und U4; Straßenbahn-Linien 1, 2, 21 und N; Autobus-Linien 1A, 2A, 74A, und 75A; S-Bahn-Linien S1, S2, S3 und S7. · Stationen: Stephansplatz, Schwedenplatz, Luegerplatz, Wollzeile, Rotenturmstraße, Stubentor und Bahnhof Wien-Mitte

LITERARISCHES QUARTIER: Programmauskunft: 512 44 46
Kurt Neumann (Literatur) und Karl-Heinz Roschitz (Musik)
FREIER EINTRITT bei allen Veranstaltungen
SAALÖFFNUNG ½ Stunde vor Beginn
KEIN EINLASS WÄHREND DER VERANSTALTUNGEN!

MIT BESONDERER FÖRDERUNG DES KULTURAMTES DER STADT WIEN UND DES BUNDESMINISTERIUMS FÜR UNTERRICHT UND KUNST

PROGRAMM FÜR MAI 1991

2	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	EURO JAZZ WERKSTATT Duo SYLVIA BRUCKNER (Klavier) · ALFRED LANG (Trompete)
	18.30 2. Stock	TEXTVORSTELLUNGEN – redaktionelle Mitarbeit und Veranstaltungsleitung: HERBERT J. WIMMER JOSEF HERMANN STIEGLER (Gedichte) FRANZ NEOVALIS NEULINGER (Skizzen eines imaginären Reiches, German)
3	Freitag 18.30 Parterresaal	LITERATUR AUS DEM MAGHREB: zweisprachige Lesung von ASSIA DJEBAR (Algerien) „L'Amour, la Fantasia“; „Ombre sultane“/„Die Schattenkönigin“ (Unionsverlag) FRITZ PETER KIRSCH (Wien) Einleitungssessay und Übersetzung in Zusammenarbeit mit dem INSTITUT FRANÇAIS DE VIENNE und dem INSTITUT für ROMANISTIK, Universität Wien HINWEIS: 2. 5., 18.00, Salle de Bal, Währingerstr. 30: Ausstellungseröffnung LITERATUREN DES MAGHREB 2. 5., 19.00, Salle de Bal: Conférence ASSIA DJEBAR: „Roman et histoire“
6	Montag 18.30 Parterresaal	TEXTWECHSEL 91/III · BRASILIEN – DEUTSCHLAND – ÖSTERREICH zweisprachige Lesung von SEBASTIÃO UCHOA LEITE (Rio de Janeiro) aus seinem poetischen Werk ROBERT MENASSE (Wien) Einleitungssessay, Übersetzungen – Lesungen der Übersetzungen von CURT MEYER-CLASON und anderer Übersetzerinnen und Übersetzer
7	Dienstag 18.30 · Parterresaal	MOZART INTERPRETATIONEN 91: Gesprächskonzert ROLAND BATIK Sonaten KV 281, 310, 332
8	Mittwoch 18.30 Parterresaal	ihre neu erschienenen Publikationen lesen und zeigen MANFRED CHOBOT „ich dich und du mich auch“. Liebesgeschichte (Grasl Verlag) HANNES VYORAL „nimm liebe vom abschied im herbst. gedichte 1988–1990“ (Grasl Verlag)
	19.30 Parterresaal	DIETER SCHERR „Codac“ Schreibmaschine-Fotos (Edition Das fröhliche Wohnzimmer) Projektion HANSJÖRG ZAUNER „vorbei gewortet apparat“ (Ed. Mohs), „Zeichen Schmelzen Sinn“, Anagramme, „Kreuzungen Loesche Still“, Gedichte (Gertraud Scholz Verlag) Lesung, Projektion, „ich sehe mich wie raum aus“ – Film
10	Freitag 18.30 Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (10) Werke für Klavier und Live-Elektronik von ROMAN HAUBENSTOCK-RAMATI, MAURICIO KAGEL, BRUNO LIBERDA CAROL MORGAN Klavier und Elektronik
13	Montag 18.30 Parterresaal	LITERATUR AUS JUGOSLAWIEN: SERBIEN „Das Schwarze Licht“. Serbische Erzähler der Gegenwart (ÖBV) MILO DOR stellt die von ihm edierte Anthologie und die Gäste vor, zweisprachige Lesungen von IVAN IVANJI · BOSKO PETROVIĆ · JARA RIBNIKAR · MILISAV SAVIĆ unterstützt durch die Jugoslawische-Österreichische Gesellschaft, Beograd
14	Dienstag 18.30 Parterresaal	JEUNESSE-KOMPONISTENWERKSTATT: E-Musikkomponisten sprechen mit U-Musikkomponisten RUDOLF HINTERDORFER und GEORG HERRNSTADT in Zusammenarbeit mit der Musikalischen Jugend
15	Mittwoch 18.30 Parterresaal	SYMPOSIUM DER GRAZER AUTORENVERSAMMLUNG Konzeption und Durchführung: BRIGITTE GUTENBRUNNER SCHULDGEFÜHLE 1. Abend EVELINE LIST „Wo kommt die Schuld her?“ CHRISTA ROHDE-DACHSER (gelesen von B. Gutenbrunner) „Abschied von der Schuld der Mütter“ WALTRAUD HAAS „Das Kamel im Nadelöhr“ RENATE ZUNIGA „In den Wind geworfenes Muttermal“ CHRISTINE NÖSTLINGER liest aus ihren Werken THOMAS NORTHOFF „Schuld Gefühle“, Diaschau
	18.30 2. Stock	KLASSISCHE INDISCHE MUSIK NANDU MULEY (Santur) · JATINDER THAKUR (Tabla) · ITA THAKUR (Tampura)
16	Donnerstag 18.30 Parterresaal	SCHULDGEFÜHLE 2. Abend LEOPOLD UNGAR „Falsches Schuldgefühl – falsches gutes Gewissen“ · JOSEF WINKLER liest aus seinen Werken GÜNTHER KAIP „Die Milchstraße“ · ROLF SCHWENDTER „Arbeit, Leistung, Über-Ich“ · HEIDE STOCKINGER „Schuld-gefühle? Nein danke!“ · MANFRED MAURER „Das Ende vom Lied“
	18.30 2. Stock	ETHNO-JAZZ/EIGENKOMPOSITIONEN/IMPROVISATIONEN: Viertelton und Bossa nova RISGAR KOSHNAW (Kurdistan) · ARNOLDO MORENO (Venezuela) orientalische Laute Uud, Gitarre, Gesang
17	Freitag 18.30 Parterresaal	SCHULDGEFÜHLE 3. Abend ERNEST BORNEMAN „Sexualität und Schuld“ · TRAUDE KOROSA „Eva“ · DOROTHEA ZEEMANN liest aus ihren Werken ELFRIEDE ABT „Kreuzigung“ · ILSE ASCHNER „Überleben nach Auschwitz“ · SIMON WIESENTHAL „Ist Überleben Schuld?“
21	Dienstag 18.30 Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (11) Komponistenporträt NANCY VAN DE VATE „Tschernobyl“ (Tape), „Sonate“, „Neun Präludien“ u.a. SULIE GIRARDI (Mezzosopran) · RUTH SPINDLER · WALDTRAUD FREYTAG (Klavier)
22	Mittwoch 18.30 · Parterresaal	ELEKTRONISCHER FRÜHLING (12) „SPRACHE, UMWELT UND NATUR“ GOTTFRIED MARTIN Vortrag und elektroakustische Arbeiten
23	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	aus ihren neu erschienenen Büchern lesen JULIAN SCHÜTTING (Wien) „Wasserfarben“ Prosa (Residenz Verlag)
	20.00 · Parterresaal	WOLFGANG HERMANN (Paris) „Die Namen die Schatten die Tage“ kurze Prosa (Gatza Verlag Berlin)
24	Freitag 18.30 Parterresaal	GEORG STEFAN TROLLER (Paris) liest aus seinem neu erschienenen Buch „Personenbeschreibung“, Tagebuch mit Menschen (Rasch & Röhring, Hamburg)
27	Montag 18.30 Parterresaal	„EIN REICH EIN VOLK EIN SPRACHFEHLER“ HERMANN L. GREMLIZA (Hamburg) liest aus seinen letzten Buchpublikationen „Krautland einig Vaterland“, „Frau Schwarzer Ihr Haus Seine Lieblingswurst“ (Konkret Literaturverlag)
28	Dienstag 18.30 Parterresaal	„LESEZIRKEL“ und ORF Literaturredaktion präsentieren die Preisträger des Kurzprosa-Wettbewerbs REINHOLD AUMAIER (Wien) · RUDOLF HABRINGER (Linz) · EGYD GSTÄTTNER (Klagenfurt) · LINA HOFSTÄDTER (Innsbruck) · FRITZ KRENN (Graz) lesen ihre ausgezeichneten Arbeiten
29	Mittwoch 18.30 Parterresaal	IN MEMORIAM IDA LÖW (1924 – Jänner 1991, erster Raketenangriff auf Tel Aviv) LEKTÜRE: MAYER LEVIN: „Die Geschichte der Eva Korngold“, nach Aufzeichnungen von Ida Löw in einer erweiterten Neuauflage (Verlag Antje Kunstmann München) gelesen und besprochen von ELISABETH REICHART (Wien)
	20.00 · Parterresaal	LUDWIG FELS (Wien) liest aus „Der Himmel war eine große Gegenwart“ (Piper Verlag)
30	Donnerstag 18.30 · Parterresaal	WERKSTATT ALTER MUSIK: Französische und italienische Barockmusik für Cambalo solo MARK KROLL (Boston) Einführung: IGOR POMYKALO
31	Freitag 18.30 Parterresaal	WERKSTATT ALTER MUSIK: Mittelalter und Renaissance Einführung: Peter Widensky ENSEMBLE MUSICA CLAUDIFORENSIS MICHAEL POSCH und PETER WIDENSKY (Blockflöten, Cembalo, Regal) · WOLFGANG REITHOFER (Schlagzeug)
14	Schönlaterng. 7a	GALERIE IN DER ARTOTHEK Öffnungszeiten: Montag–Freitag, 12–18 Uhr im Rahmen des Projektes DREHSCHLEIBE WIEN (Schwerpunkt ÖSFR): Eröffnung der Ausstellung
	Dienstag 18.30	OLDŘICH PLIVA Glasobjekte und THOMAS ESTERER Grafiken Die Ausstellung ist bis zum 20. 6. 1991 zu sehen

(Auf Wunsch regelmäßige Programmzusendung möglich!)

- 2.5. **JOSEF HERMANN STIEGLER:** geb. 1920 in Wien. Physikstudium kriegsbedingt abgebrochen. Freier Schriftsteller und Journalist. Lyrikband „Die Passion“ (50er Jahre), danach technische Berufe. Entwicklung einer Methode graphischer Umsetzung von poetischen Texten.
- FRANZ NEOVALIS NEULINGER:** geb. 1958 in Jagenbach, NÖ. Chemotechniker. Großprojekt eines „work in progress“ — Skizzen eines imaginären Reiches“ mit dem gattungsinnovativen Titel „German“.
- 3.5. **FRITZ PETER KIRSCH** ist Universitätsprofessor am Institut für Romanistik der Universität Wien. Seit vielen Jahren hat er sich auf Literaturen aus den „Randgebieten“ der Frankophonie spezialisiert und über die französischsprachige Literatur der Maghreb-Staaten publiziert. Auf seine Initiative geht die Ausstellung im Institut Français zurück.
- ASSIA DJEBAR** ist eine Pseudonym. Die Autorin wurde 1936 in Cherchell (Algerien) als Fatima Zohra Imlayen geboren. Die traumatisierenden Ereignisse des Befreiungskrieges haben sie nachhaltig geprägt: 1956, während eines Streiks der algerischen Studenten, verzichtete sie auf die Ablegung der Licence-Prüfungen an der Ecole Normale Supérieure und schrieb innerhalb von zwei Monaten ihren ersten Roman. Später hat sie ihr Geschichtsstudium erfolgreich beendet und war als Assistentin an den Universitäten Rabat und Alger tätig. Ihre Interessen auf künstlerischem Gebiet sind vielfältig: Sie war bzw. ist Journalistin, Literaturkritikerin, Filmemacherin, besitzt Theaterpraxis. Ihr dichterisches Schaffen wird von der Romanproduktion dominiert. Hier verbindet sich die Thematik der Auseinandersetzung mit dem Kolonialismus und den vom ihm hinterlassenen Spuren mit der auch autobiographisch motivierten Infragestellung des soziokulturellen Standorts der maghrebischen Frau. Romane: La Soif, 1957; Les Impatiens, 1958; Les Enfants du nouveau monde, 1967; Les Alouettes naïves, 1967; L'Amour, la Fantasia, 1985 (Fantasia, 1987); Ombre sultane, 1987 (Die Schattenkönigin, 1988 mit dem Literaturpreis der Frankfurter Buchmesse ausgezeichnet). Erzählungen: Femmes d'Alger dans leur appartement, 1980. Lyrik: Poèmes pour l'Algérie heureuse, 1969. Theater: Rouge l'Aube, 1960. Filme: La Noubas des femmes du Mont Chenoua, 1978 (Preis der Kritik bei der Biennale von Venedig); La Cerdà et les chenus de l'oubli, 1982. Essay: Women of Islam, 1961. Die deutschen Übersetzungen sind im Unionsverlag Zürich erschienen.
- 6.5. Robert Menasse spricht über den Dichter und Essayisten Sebastião Uchoa Leite und wird verschiedene Übersetzungen der Gedichte Uchoa Leites, die eigens zu diesem Anlaß bei einigen Übersetzerinnen und Übersetzern des deutschsprachigen Raumes in Auftrag gegeben worden sind, lesen.
- ROBERT MENASSE:** geb. 1944 in Wien. Studium der Germanistik, Philosophie und Politikwissenschaft. Fünf Jahre Lektor und Assistent an der Universität São Paulo. „Sinnliche Gewißheit“, Roman; „Die sozialpartnerschaftliche Ästhetik“, Essays.
- SEBASTIÃO UCHOA LEITE:** geb. 1935 in Pernambuco, Brasilien. Studium der Rechtswissenschaft und Philosophie. 1965 übersiedelte er nach Rio de Janeiro, wo er auch heute noch lebt. In Rio etablierte er sich als Dichter, aber auch als Literaturvermittler, durch seine Tätigkeiten als Essayist, Übersetzer und Mitarbeiter bei den beiden großen brasilianischen Enzyklopädien „Delta“ und „Mirador“. Seit 1976 arbeitet Sebastião Uchoa Leite am theaterwissenschaftlichen Institut. Bereits 1960 erschien seine erste literarische Einzelpublikation. Mit diesen Sonnetten hatte Sebastião Uchoa Leite sein literarisches Lebensprogramm vorgegeben: die dialektische Vermittlung von Experiment und Formenkanon, radikal verpflichtet der Moderne, aber ebenso sehr ihrer Gewordenheit und ihren Traditionen. Ein ästhetisches Konzept, das er mit den gesellschaftlichen Ungleichzeitigkeiten Brasiliens und den widersprüchlichen Einflüssen und Traditionen, die im Einwanderungsland Brasilien wirksam wurden, begründete. Spätestens seit seinen beiden Gedichtbänden „Antologia“ (1979) und „Isso não é aquilo“ (1982) gilt Sebastião Uchoa Leite als einer der bedeutendsten zeitgenössischen Dichter Brasiliens. 1988 erschien eine Gesamtausgabe seiner Lyrik unter dem Titel „Obras em obras“.
- 8.5. **MANFRED CHOBOT:** geb. 1947 in Wien. Studium der Kulturtechnik, Rundfunkarbeit. Nunmehr Herausgeber der Reihe „Lyrik aus Österreich“ im Grasl Verlag. Buchpublikationen: „Der Gruftspion“, Prosa; „reformprojekte“, Satiren; „i wüü net alaane sei“, Dialektgedichte; „Sport-Gedichte“.
- HANNES VYORAL:** geb. 1953 in NÖ. Kulturpolitische Publikationen und Arbeiten mit Gerhard Ruiss. „steile bussarde — weiche möwen“ (mit Nils Jensen); „80% Fett. Mein Leben mit Mayonnaise“, Gedichte.
- DIETER SCHERR:** geb. 1960. Zuletzt erschienen „Kleines zoologisches Kompendium für die Unterstufe“ (mit A. Reiter, G. Hain); „Anmerkungen zum Schönen“; „Die nackten Körper der Strauße“. Herausgeber und Verleger der Edition Mohs.
- HANSJÖRG ZAUNER:** geb. 1959 in Salzburg. Lebt in Wien. Herausgeber der Zeitschrift „Solande“. Dichtung, visuelle Arbeiten, Filme. „zerschneiden das sprechen“ (ed. neue texte); „Zeichen Schmelzen Sinn“, Anagramme; „Kreuzungen loesche still“, Gedichte (Gertraud Scholz Verlag); „vorbei gewortet apparat“, Gedichte (edition mohs). Film: „ich sehe mich wie raum aus“.
- 13.5. „Das schwarze Licht“: „Von Liebe und Tod ist die Rede, von Eifersucht, Blut und Rache, von Krieg und (Partisanen) Kampf, von Religion und Politik und von Menschenseelen, deren Abgründe tief sind wie die Schründe des Karsts. Aber auch Mystik ist im Spiel — Menschen und Dinge befinden sich außerhalb der Zeit oder sind verrückt oder doppelbödig. Milo Dor hat bei der Zusammenstellung dieser Anthologie auf die Vielfalt der Stile und Fabuliertekniken Rücksicht genommen. Allen 26 in dieser Anthologie vertretenen Autoren ist gemeinsam, daß sie erst nach 1945 zu publizieren begonnen haben und daß — so könnte man aus den Texten schließen — ihre Lieblingsfarbe Schwarz zu sein scheint.“
- IVAN IVANJI:** 1929 in Zrenjanin im Banat geboren, lebt in Belgrad. Autor von Lyrik, Dramen, Essays und Erzählungen, doch vor allem von Romanen. Er hat viel aus dem Ungarischen und Deutschen übersetzt. Romane u.a.: „Am Ende bleibt das Wort“, „Ein ungarischer Herbst“; auch in deutscher Übersetzung vorliegend: „Kaiser Diokletian“, „Kaiser Konstantin“, „Der Tod auf dem Drachenfels“. Erzählungen: „Ein jeder spielt sein eigenes Spiel“.
- BOŠKO PETROVIĆ:** 1915 in Oradea Mare in Rumänien geboren, verbrachte den größten Teil seines Lebens in Novi Sad. Er übersetzte viel aus dem Deutschen (Thomas und Heinrich Mann, Gerhart Hauptmann, Kleist, Brecht usw.) und veröffentlichte Lyrik, Prosa und Essays. Seine wesentlichsten belletristischen Werke sind „Das Tagebuch eines deutschen Soldaten“; Erzählungen unter den Titeln „Langsam ziehen die Wolken“, „Gespräche über Geheimnisse“ und die Romane „Das Ende eines Sommers kommt“ und „Der Sänger I“ und „Der Sänger II“.
- JARA RIBNIKAR:** 1912 in Hradec Kralove in der Tschechoslowakei geboren, lebt aber schon seit ihrer Kindheit in Belgrad. Relativ spät begann sie ihre literarische Tätigkeit mit Übersetzungen aus dem Tschechischen und Englischen, eigene Lyrik und vor allem Prosa. Wichtigste Erzählbände: „Der neunte Tag“, „Largo“, „Sieg und Niederlage“, „Unter uns“; Romane: „Die Rote“, „Jan Nepomucki“, „Die Erscheinung“, „Kurzer Belgrader Frühling“; ihre Memoiren „Leben und Legende“ liegen auch in deutscher Übersetzung vor.
- MILISAV SAVIĆ:** 1945 in Vlasovo geboren, lebt in Belgrad. Der Schwerpunkt seines Wirkens bilden Erzählungen und Romane. Erzählbände: „Die bulgarische Baracke“, „Der Onkel unserer Stadt“, „Junge Männer aus Raska“; Romane: „Die Liebe des Andrija Kurandic“ und „Ein Ahorn von der Terrasse aus gesehen“.
- MILORAD DOR** ist 1923 als Sohn eines serbischen Arztes in Budapest geboren worden und in Belgrad aufgewachsen. Er wurde 1942 als Widerstandskämpfer verhaftet und zur Zwangsarbeit nach Wien gebracht, wo er nach dem Krieg studiert und als Schriftsteller Berühmtheit erlangt hat. Er verfaßte u.a. zahlreiche Romane (z.B. Tote auf Urlaub, 1952; Nichts als Erinnerung, 1959; Die weiße Stadt, 1969; Alle meine Brüder, 1978; Der letzte Sonntag, 1982), Gedichte, Erzählungen, Reisefeuilletons, Fernsehdrehbücher und publizierte mehrere Anthologien.
- 23.5. „Wasserfarben“: Julian Schutting hat eine Liebeserklärung an eine Gegend — das Salzkammergut — geschrieben, an das Landleben, das langsam zu vergehen scheint und bei dem die Zuneigung zu anderen Menschen pausiert, um nun ganz einem Bootshaus, einem Garten, einem Sternenhimmel zu gelten. Mit einer Heiterkeit, die an die Jahre vor dem Abschied gemahnt, und einem Enthusiasmus, der der Genauigkeit der Beobachtungen keinen Abbruch tut, beschreibt

Schutting, wie sich der Alltag verändert, wenn der Tagesablauf den Naturgegebenheiten unterliegt, und läßt den Leser das Glücksgefühl des Städtlers miterleben, der zunehmend heimisch wird und nicht mehr bloß Feriengast ist.

JULIAN SCHUTTING: geb. 1937 in Amstetten, Niederösterreich, lebt in Wien. Im Residenz Verlag erschienen zuletzt: „Traumreden“, 1987; „Reisefieber“, 1988, und „Aufhellungen“, 1990.

WOLFGANG HERMANN wurde in Bregenz geboren. Studium der Philosophie in Wien. Längere Aufenthalte in Afrika und Sizilien. Er lebt heute in Paris. Von Wolfgang Hermann erschien 1988 im Carl Hanser Verlag „Das schöne Leben“. „Die Namen die Schatten die Tage“: „Dieses Buch ist geschrieben gegen die Entzauberung der Welt: Schrift eines Fremden, Funde eines Wanderers, der die Namen und die Dinge, — zwei Weisen der Nacht —, in den Zustand der Schwebel überführt. Die Berührung, die seine Sprache mit den Dingen hat, ist ein leichtes Streifen, in dessen Zwischenräumen die Irritationen entstehen, die zu neuen Wahrnehmungen und Bildern führen. Wo die Namen verlöschen, beginnt die Schönheit seiner Texte, an der Grenzlinie zur höchsten Gefährdung wird der Übergang möglich zur Liebe oder zum Tod.“

- 24.5. **GEORG STEFAN TROLLER** wurde 1921 in Wien geboren, 1938 mußte er das Land verlassen. Nach Emigrations- und Kriegsjahren ging er nach Paris, wo er Journalist wurde. Ab 1957 gehörte er zu den ersten Fernsehproduzenten. Zehn Jahre lang produzierte Troller für den WDR die bereits legendäre Sendung „Pariser Journal“. Seit 1971 ist er Sonderkorrespondent des ZDF in Paris. Bisher liefen 70 Folgen seiner bekannten „Personenbeschreibung“. Troller ist Autor der autobiographischen Filmtrilogie „Wohn und zurück“ (Regie Axel Corti), die in vielen Ländern erfolgreich gelaufen ist. Im April zeigte der ORF die neueste Gemeinschaftsarbeit Trollers mit Corti, den Film „Der junge Freud“. Bei diesem Anlaß bezeichnete die Tageszeitung „Kurier“ Troller wohl so wenig bewußt wie zufällig als „deutschen Erfolgsautor“ (13. 4. 91). Buchveröffentlichungen u.a.: „Mein Paris“, „Pariser Journal“. Mitherausgeber von Bildbänden über Paris und Frankreich. Auch einige seiner Drehbücher sind als Buch herausgekommen. 1988 erschien bei Rasch und Röhrling seine Autobiographie „Selbstbeschreibung“, die er auch im Rahmen des Literarischen Quartiers vorgestellt hat. „Personenbeschreibung“ nun ist sein Tagebuch, Menschen zu beobachten, die er mit seinen Sendungen einem breiten Publikum nahebringen will. Manche sind prominent, andere waren zu ihrer Zeit berühmt, viele hätten es seiner Meinung nach sein sollen. Troller porträtiert sie mit Sympathie und Präzision, häufig auch mit sarkastischem Witz. Sie alle haben ihm etwas gebracht. Ja, in der Rückschau meint er, daß ihm fast alle etwas beibrachten. Sie haben ihm, sagte er: „vorgeführt, wie man zu sich selbst kommt und dann auch zu sich selbst steht. Aus irgendeinem Grund, der auch mit meinen Emigrationsjahren zu tun haben wird, war mir dieses Leben am Exempel bitter nötig.“
- 27.5. **HERMANN L. GREMLIZA:** geb. 1940 in Köln. Studium der Geschichte und Philosophie, Tübingen. Abschluß als Dipl.-Politologe am Otto-Suhr-Institut, Berlin 1966. Redakteur beim „Spiegel“ bis 1971. Redakteur beim alten „Konkret“ bis 1973. Herausgeber und Verleger des neuen KONKRET seit 1974. Buchveröffentlichungen: „Was Gabriele Henkel alles mit der Hand macht“, 1979; „Betrug dankend erhalten“, 1983; „Wie Hannelore Kohl die Russen bezauberte“, 1986; „Krautland einig Vaterland“, 1990; „Frau Schwarzer Ihr Haus Seine Lieblingswurst“, 1990. „Das Beste an Gremliza ist das absolute Bemühen, sich nach allen Seiten hin unbeliebt zu machen. Diese enorme moralische Leistung ist etwas sehr Seltenes. Darüber hinaus schreibt er gut. In bester Karl Kraus-Tradition“ (Heiner Müller).
- 28.5. Die Redaktionen des Literaturmagazins „Lesezeitung“ und der Literaturabteilung des ORF stellen die Preisträgerin und die vier Preisträger des Lesezeitung-Kurzprosa-Wettbewerbs 1990 vor, die aus ihren ausgezeichneten Arbeiten lesen werden:
- REINHOLD AUMAIER:** geb. 1953 in Linz. Schulbesuche in Mühlviertel, in Linz sowie in Wien. Matura am Realgymnasium für Studierende der Musik Eberdorf 1974. Germanistik- und Musikstudien in Wien. Bücher: „Briefe an Adalbert Stifter“, Droschl, Graz 1982; „ZwischenLÖSUNG“, edition neue texte, Linz 1984; „ein bedROhlichES“, ganganverlag, Wien 1988.
- EGYD GSTÄTNER:** 1962 geboren in Klagenfurt; Studium der Germanistik und Philosophie; lebt als geheimratloser Wortklaubler in Klagenfurt. Publikation: „Herder, Frauendienst und andere Liebeserklärungen“, Salzburger AV Edition 1990.
- RUDOLF HABRINGER:** geb. 1960 in Desselbrunn, OÖ. Mittelschule in Linz, Studium der Germanistik und Theologie, Probejahr und Zivildienst in Salzburg, Sozialhelfer, Biletteur, Regieassistent am Salzburger Landestheater, 1990/91 Linzer Gesichtschreiber. 1983–86 Drei Kabarettprogramme mit Christoph Janacs und Fritz Popp. Prosa, Kurzprosa, Romane (unveröff.).
- LINA ELFI HOFSTÄDTER:** geb. 1954 in Lustenau, Vorarlberg. Studium der Germanistik und Anglistik in Innsbruck. Seit 1972 in Tirol als AHS-Lehrerin tätig. Seit 1980 Auftritte als Liedermacherin, Kassetten im Eigenverlag: „Gegen das Vergessen“ (1984); „Mir lebn ejbik“, Jiddische Lieder aus Ghetto und Widerstand 33–45 (1986). „Kopftzirkus“ — Ein Kunst-Buch, gemeinsam mit Kassian Erhart, 1987; „Der Finder“, Erzählung (1988).
- FRITZ KRENN:** 1958 in Graz geboren. Er verbrachte seine Kinderzeit im Sulmtal. Nach seiner Schlosserlehre lebte er ein Jahr in Wien. In jener Zeit entstanden die ersten Gedichte und Kurzgeschichten. Parallel zu seinem Eintritt in ein Grazer Geldinstitut (1977) begann die Arbeit an mehreren Theaterstücken. 1985 entstand das Stück „Die Pacht“.
- 29.5. Mit **IDA LÖW**, auf deren Aufzeichnungen und Erinnerungen das Buch Meyer Levins: „Die Geschichte der Eva Korngold“ beruht, war der Termin des Leseabends und der Vorstellung der neu aufgelegten und erweiterten Fassung ihrer Lebensgeschichte für die Alte Schmiede bereits festgelegt, doch überlebte Frau Löw die Schrecken des ersten Raketenalarms in Tel Aviv im Jänner dieses Jahres nicht. Die in Wien lebende Schriftstellerin Elisabeth Reichart, die sich in ihren Büchern „Februarschatten“ und „Komm über den See“ mit den Menschen in Oberösterreich befaßt hat, die um das KZ Mauthausen gelebt und auf die Tatsachen der Menschenverfolgung und -vernichtung in unterschiedlichster Weise reagiert hatten, wird über das Buch sprechen, das von Ida Löw erzählt, die mit einer Freundin aus Polen flieht und sich als ukrainisches Bauernmädchen verkleidet, um der Judenverfolgung zu entgehen. Es gelingt ihr, in Linz als Arbeitskraft „Katja“ unterzukommen. Als sie die Dienstgeber schließlich adoptieren wollen, erträgt sie die doppelte Identität nicht mehr und enthüllt ihre jüdische Herkunft. Der Abtransport in das KZ ist die Folge.
- MEYER LEVIN** (1905–1981) war in den fünfziger Jahren ein bekannter amerikanischer Bestsellerautor („The Old Bunch“, „Citizens and Compulsion“), arbeitete auch als Journalist und Kriegsberichterstatler. Nach dem Krieg lebte er in Israel und Europa und befaßte sich vor allem mit dem Holocaust und der Geschichte der überlebenden Juden. Die Geschichte der Eva Korngold basiert auf der Lebensgeschichte von Ida Löw, die diese Jahre ihres Lebens in langen Gesprächen mit dem Autor erinnert hat. Das Buch erschien 1952 unter dem Titel „Eva“ und wurde in 16 Sprachen übersetzt. Die deutsche Ausgabe erschien, um ca. 50 Seiten gekürzt, ebenfalls 1952. In der hier vorliegenden Ausgabe wurden die fehlenden Teile neu übersetzt.
- ELISABETH REICHART:** geb. 1953 in Steyregg. Studium der Geschichte und Germanistik in Salzburg. Lebt seit 1982 in Wien. Verlagsmitarbeiter, Schriftstellerin. „Februarschatten“, Roman, 1984; „Komm über den See“, Erzählung, 1988.
- LUDWIG FELS:** geb. 1946 in Treuchtlingen, debütierte 1973 mit dem Gedichtband „Anläufe“. 1975 erschien sein erster Roman „Die Sünden der Armut“, 1981 „Ein Unding der Liebe“ und 1987 „Rosen für Afrika“. Dazwischen publizierte er zahlreiche Bände mit Prosa und Gedichten, es entstanden drei Theaterstücke und mehrere Hörspiele. Zuletzt veröffentlichte er bei Piper den Gedichtband „Blaue Allee, versprenkte Tataren“ (1988). „Ludwig Fels versucht in diesem Buch, das langsame Sterben seiner Mutter sprachlich zu fassen. Seine Aufzeichnungen vom Tod einer Frau aus kleinen Verhältnissen werfen ein hartes, grelles Licht auf unser ungeklärtes Verhältnis zum Tod. In den endlosen Stunden des Wartens, in der monatelangen Vorwegnahme des Abschieds gewinnt das Vergangene, gewinnen die seltenen Gefühle von Nähe und die geläufigen Gefühle von Fremdheit noch einmal Gestalt.“

Geldanlage ist Vertrauenssache.

Wir bieten für Ihre Veranlagungswünsche: fachkundige Beratung, Diskretion, Sicherheit und Aufgeschlossenheit. Gerade deshalb sind Sie bei uns richtig aufgehoben.

Besuchen Sie uns bitte. Wir beraten Sie gerne in allen finanziellen Angelegenheiten.



Schriftsteller und Publizisten

engagierte Beobachter, standen auf der einen oder der anderen Seite, manchmal sogar auf den Barrikaden, waren Gegner und Verfolgte des Nationalsozialismus oder Sympathisanten — ungeteilt ist keiner von ihnen gewesen!

öS 248,—/Bei Ihrem Buchhändler

